Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen

Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband

Band: 20 (1968)

Heft: 2

Rubrik: Fernsehstunde

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Programmvorschau — Schweizer Fernsehen Woche vom 28. Januar bis 3. Februar

Im Zeichen des Bösen

Spielfilm von Orson Welles

Sonntag, 28. Januar, 20.15 Uhr

Ein Thriller von Orson Welles mit seiner formalen Gerissenheit und seiner Hintergründigkeit. Sehr auf Spannung angelegt, enthält er auch eine Dosis Gesellschaftskritik anhand einer Mordgeschichte. Zu sehen ist darin auch Marlene Dietrich und Charlton Heston mit Janet Leigh.

Les Bas-Fonds

Spielfilm von Jean Renoir

Dienstag, den 30. Januar, 20.55 Uhr

Der Film «Les Bas-Fonds» ist eine meisterliche Abwandlung von Maxim Gorkis berühmtem «Nachtasyl». Jean Renoir, der dieses Werk im Jahre 1936, auf der Höhe seiner Schaffenskraft, gedreht hat, unternahm darin nicht den Versuch, die literarische Vorlage getreu ins Bild zu übersetzen; sie diente ihm lediglich als Inspiration für ein neues, eigenständiges Werk. Er hat den Stoff in freier, dichterischer Interpretation abgewandelt. Mit einem poetischen Realismus, der für den Stil des französischen Films der dreissiger Jahre bezeichnend ist, beschwört Renoir in diesem Werk in beklemmender und zugleich befreiender Weise die Tristesse menschlicher Gossenschicksale, das Zermürbende des Elends und das Groteske der zerlumpten Armseligkeit. Eine herbe Schwermut, aber auch ein erstaunlicher Lebensoptimismus finden sich nahe beisammen.

Herr Puntila und sein Knecht Matti

Volksstück von Bertold Brecht

Freitag, den 2. Februar, 20.20 Uhr

Brechts Spiel um den finnischen Gutsbesitzer Puntila, der seine Menschlichkeit aus der Schnapsflasche bezieht, nüchtern aber eher eine Bestie ist, besticht über weite Strecken durch hinreissende Komik. Zarte Poesie und handfester Realismus gehen darin eine gelungene Verbindung ein.

Programmvorschau Fernsehen — Deutschland I Woche vom 28. Januar bis 3. Februar

Die unwürdige Greisin

Französischer Spielfilm von René Allio

Sonntag, 28. Januau, 20.15 Uhr

Hübscher, komischer, nicht sehr bedeutender Film um eine sympathische alte Frau, die plötzlich zum Schrecken ihrer Angehörigen zum Leben erwacht und allerlei nachholen will.

Ein Nerz an der Angel

Schweizer Titel: «Ein Nerz fürs arme Herz» (Make Mine Mink) Englischer Spielfilm von Robert Asher

Samstag, 3. Februar, 22.30 Uhr

Die Insassen einer Damenpension gehen auf Nerzdiebstahl aus, jedoch für die Armen, die auch warm haben müssen. Die einzige ehrliche Person ist das Dienstmädchen, eine ehemalige Diebin. Nicht sehr moralisch, aber urenglisch unterhaltend.

Ausführliche Kritik FuR, Jahrgang 1962, Nr. 3, Seite 2

Programmvorschau Fernsehen Deutschland II Woche vom 28. Januar bis 3. Februar

Hunde, wollt Ihr ewig leben

Deutscher Spielfilm von Frank Wisbar

Montag, 29. Januar, 21.00 Uhr

«Die kompromisslose Nüchternheit dieses Kriegsfilms, der bei höchster Sorgfalt in der Regie, in den Dialogen und in den Bauten ein realistisches Bild vom Untergang der 6. Armee in Stalingrad vermittelt, hebt ihn beträchtlich über andere Filme seines Genres hinaus. Indem der Film die Tragödie von Stalingrad an einer exemplarischen Gruppe deutscher Soldaten und Stabsoffiziere mit der Genauigkeit einer sachlichen Beschreibung darstellt, überlässt er dem Zuschauer die Schlussfolgerungen und wirkt darum ungleich ein-dringlicher als andere Filme, die auf eine Tendenz hin angelegt wurden ... » (Filmbewertungsstelle Wiesbaden)

Ausführliche Kritik FuR, Jahrgang 1959, Nr. 12, Seite 2

Kimper & Co.

Von Gino Doni

Mittwoch, 31. Januar, 21.05 Uhr

Ein junger Mann wird durch ein Netz falscher Aussagen

von einem Mädchen fast vernichtet.

Das Fernsehspiel zeigt, wie leicht ein jeder unwissentlich in eine gefährliche Situation geraten kann, ohne dass sowohl ihn, als auch seine Mitmenschen im besonderen Masse die Schuld dafür trifft. Denn weder das Mädchen, noch der Junge, weder die Eltern, noch die Nachbarn oder Zeitungen können für das an Hysterie grenzende Verhalten dieser Gemeinschaft im einzelnen verantwortlich gemacht werden. Der Grund für die entsprechende Reaktion liegt offensichtlich allein in dem Abstraktum «Gemeinschaft» selbst.

Robert und Bertram

Deutscher Spielfilm

Samstag, 3. Februar, 20.00 Uhr

Komplikationen um den Wander-Wettbewerb einer Schuhfabrik, die sich in Minne auflösen.

Programm-Vorschau — Schweizer Fernsehen Woche vom 4.—10. Februar

Klettermaxe

Spielfilm von Kurt Hoffmann

Sonntag, 4. Februar, 20.15 Uhr

«Klettermaxe», zwischen «Fanfaren der Liebe» und «Moselfahrt aus Liebeskummer», im Jahre 1952 entstanden, gehört zu den wohlgelungenen Scherzen aus Kurt Hoffmanns Regieküche. In ihm spielt, wie in «Piroschka», unsere Schweizer Landsmännin Liselotte Pulver die Hauptrolle, und es wird gesagt, Hoffmann hätte mit diesem Film recht eigentlich «das hinreissend komische Talent der Liselotte entdeckt». In der Rolle der Tänzerin Corry Bell begegnet sie uns hier als eine exzentrische Kubanerin, die ihrem Cousin, dem berühmten Kriminalschriftsteller Max Malien, einen Besuch abstattet, dabei indessen eine grosse Enttäuschung erlebt. Als grosser Langweiler kommt ihr der Schriftsteller vor. Dafür fesselt jedoch eine andere Person Corrys ganze Aufmerksamkeit: Klettermaxe, ein romantischer Einbrecher, der Schlagzeilen liefert. Ueberall dort taucht Klettermaxe auf, wo die Polizei dem Gesetz keine Nachachtung verschaffen kann. Er ist eine Art «Zorro der Alten Welt»; er klettert für Gerechtigkeit. Wer aber steckt hinter dem maskierten Klettermaxe? Dieses Geheimnis zu klären macht sich die temperamentvolle Kubanerin auf. Das Deutschschweizer Fernsehen zeigt Kurt Hoffmanns «Klettermaxe» am Sonntag, den 4. Februar um 20.15 Uhr

Fernsehspiel von Günter Herburger

Dienstag, 6. Februar, 20.05 Uhr

Eine Handvoll Menschen findet sich auf dem Friedhof ein, um von der plötzlich verstorbenen Klara Paschke letzten Abschied zu nehmen: der Mann, mit dem sie bis zu ihrem Tode zusammenlebte, ihre Tochter, begleitet von zwei Freundinnen, ihr Schwiegersohn.

Obwohl schon während des Begräbnisses vielfache Spannungen merkbar werden, begibt man sich dann doch noch gemeinsam zu einem Imbiss. Dabei zeigt sich, dass jeder in seine eigenen Wünsche und Sorgen verstrickt ist, dass es keine tragfähige Brücke zum anderen gibt. Man redet an-

einander vorbei. Wie in einem dunklen Spiegel reflektiert so dieses Abschiedstreffen in kleinbürgerlichem Rahmen die Schwierig-

keiten menschlicher Beziehungen überhaupt.

Einer wird gewinnen

Das internationale Quiz mit J. Kulenkampff

Samstag, 10. Februar, 20.25 Uhr

Die volkstümliche Sendung zählt jetzt Teilnehmer aus 25 Ländern, so dass man beinahe von einer kleinen Völkerverständigung reden kann.

Programmvorschau - Fernsehen Deutschland I Woche vom 4.—10. Februar

Priestertum aller Gläubigen

Diakone, Lektoren, Prädikanten in der evangelischen Kirche

Sonntag, 4. Februar, 11.30-12.00 Uhr

Der Laiendienst der Kirche ist so alt wie die Kirche selbst. Luther sprach vom «Priestertum aller Gläubigen». Wenn heute die evangelischen Landeskirchen mehr und mehr dazu übergehen, Gemeindeglieder aktiv an der Gestaltung des Gottesdienstes zu beteiligen, so erfüllen sie damit nicht nur das Wort des Reformators, sondern eröffnen gleichzeitig einen Weg, den immer spürbarer werdenden Pfarrermangel zu beheben. in diesem Sinne gewinnen Lektoren und Prädikanten als Partner und Stellvertreter des Pfarrers im Gottesdienst ebenso an Bedeutung wie die Tätigkeit des Diakons als Hauptgestalter der Gemeindearbeit. Was sind das für Menschen, die als theologische Laien den Gottesdienst mitgestalten, welche Voraussetzungen werden von ihnen verlangt und wie sieht ihre aktive Mitwirkung im einzelnen aus? Der Film soll diese Fragen für Deutschland beantworten und gleichzeitig über die Ausbildung und das weitgesteckte Tätigkeitsfeld der Diakone berichten, mit besonderem Blick auf die Gemeindearbeit.

Schinderhannes

Von Karl Zuckmayer

Sonntag, 4. Februar, 20.15 Uhr

Die ungebrochene Kraft, die naive Heiterkeit und sein Sinn für lapidare Theaterszenen, mit denen Zuckmayer von der Bühne fegte, was damals literarisch Mode war, verhal-fen auch zwei Jahre später dem «Schinderhannes» zum Er-folg. Dieses Stück, das die halbhistorische Moritat vom Räuberhauptmann Johannes Bückler, genannt Schinderhannes, erzählt, lebt von den Tugenden Zuckmayers: von seiner ungenierten Liebe zum Leben, von seinem Spass an Kerlen und Kraftmeiern, von seinem ungehemmten Sinn für das Sentimentale, von den Kostbarkeiten der Mundart, von der einfachen, kräftigen Handlung und einem unverdorbenen volkstümlichen Humor.

Leben des Galilei

Schauspiel von Bertolt Brecht

Donnerstag, 8. Februar, 20.45 Uhr

Die Zeit von der Entdeckung der Jupitermonde durch Galilei im Jahre 1610 bis zum Tode des grossen Physikers be-handelt Bertolt Brecht in dem Schauspiel «Leben des Galilei». Die beiden Inquisitionsprozesse 1616 und1633 bezeichnen im Leben des Galilei wie auch im Stück Brechts die Höhepunkte in der Auseinandersetzung zwischen den Anhängern des alten und denen des neuen Weltsystems. In der Darstellung dieser Ereignisse geht es Brecht weniger um historisch-wis senschaftliche Argumentation als vielmehr um die gesellschaftlich-politische Bedeutung des Streiters und vor allem um den schliesslichen Widerruf Galileis im Jahre 1633. Brecht nennt diesen Widerruf «Verrat» und misst ihm die Bedeutung eines «Sündenfalls der modernen Naturwissenschaften»

Der Liebhaber

Fernsehspiel von Harold Pinter

Freitag, 9. Februar, 22.50 Uhr

Als man den heute 33jährigen Harold Pinter in einem Interview fragte, warum es ihm in seinen Dramen immer darum ginge, charakteristische Beispiele für die Kommunikationsunfähigkeit der Menschen untereinander zu bringen, wehrte er diese Formulierung entschieden ab: «Für mein Gefühl gibt es weniger eine Unfähigkeit zur Kommunikation als vielmehr ein absichtliches Ausweichen vor jeglicher Verständigung. Eine Verständigung der Menschen untereinander ist etwas so Schreckliches, dass sie lieber dauernd aneinander vorbeireden, ständig über etwas anderes sprechen als das, was ihren Beziehungen zugrunde liegt.» In diesem Sinne müssen wir auch Pinters Fernsehspiel «Der Liebhaber» verstehen, in dem ein seit zehn Jahren verheiratetes Ehepaar ein nach raffinierten Regeln verabredetes Doppelleben miteinander

Programmvorschau — Fernsehen Deutschland II Woche vom 4.—10. Februar

Iwan der Schreckliche, I. Teil

Spielfilm von Eisenstein, 1944

Montag, 5. Februar, 21.00 Uhr

Sergej Eisenstein hatte seinen Film über den Zaren Iwan, den man «den Schrecklichen» nannte, als Trilogie geplant. Im ersten Teil zeichnet er das Bild eines selbstbewussten jungen Monarchen, eines russischen Helden, und wurde dafür mit dem Stalin-Preis ausgezeichnet. Im zweiten Teil zeigte er Iwans Kampf mit seinen Widersachern im eigenen Land, wie der Zar Intrigen und Attentate mit brutalem Terror bekämpft. Das aber passte damals (1946) nicht in das offizielle Geschichtsbild der Stalin-Zeit. Eisenstein wurde vom Zen-tralkomitee der KPdSU scharf angegriffen und musste «Selbstkritik» üben, wobei er seinen eigenen Film als «wertlos und sogar gefährlich im ideologischen Sinn» bezeichnete. Er bat um ein Gespräch mit Stalin, in dessen Verlauf Eisenstein eine Neufassung seines Films anbot, die freilich ebensowenig realisiert wurde wie der geplante dritte Teil. Denn am 11. Februar 1948 starb Eisenstein.

Iwan der Schreckliche, II. Teil

Spielfilm von Eisenstein, 1944

Mittwoch, 7. Februar, 21.15 Uhr

«Dieser ausladende Bildstil, dem sich die grosse Gebärde der Schauspieler vollkommen angleicht, steht in faszinierender Spannung zu einem filmischen Rhythmus, der vor allem in dem Fest am Hofe des Zaren wahre Triumphe feiert. Wie hier durch Aufnahmeperspektive und Bildmontage, durch kontrastierende Bildwechsel und stilisiertes Arrangement einer brokatumglänzten Düsternis barbarische Kraftentfaltung sinnfällig wird, erscheint als filmische Bewältigung des Pathetischen unvergleichlich. Wie ein grosses, lebendig erzählendes Fresko, von einem genialen Regisseur entworfen und in Zucht gehalten, entfaltet sich diese eindrucksvolle Spiegelung des Uebermasses, deren historische Bedeutung ausser Frage steht, die aber darüber hinaus noch als stili-stisch ausgeprägte Kunstleistung aktuelle Beachtung ver-dient...» (Deutsche Filmbewertungsstelle)

Olympische Winterspiele im Fernsehen

Dienstag, 6. Februar

15.00 Uhr Eröffnungszeremonie

20.20 Uhr 1. Wettkampftag

Mittwoch, 7. Februar

10.00 Uhr 30 km Langlauf

20.20 Uhr 2. Wettkampftag

Donnerstag, 8. Februar

11.45 Uhr Abfahrt der Herren 20.20 Uhr 3. Wettkampftag

22.00 Uhr Zweierbob

Freitag, 9. Februar

16.30 Uhr Eishockey Russland/USA 20.20 Uhr 4. Wettkampftag

Samstag, 10. Februar

09.00 Uhr 15 km Langlauf

11.45 Uhr Abfahrt der Damen

13.15 Uhr Kombinationsspringen

22.10 Uhr Kür der Damen

5. Wettkampftag 23.10 Uhr

23.25 Uhr Kür der Damen

FERNSEHSTUNDE

WAS BRINGT DAS FERNSEHEN?

Abkürzungen: S1 = Schweizer Fernsehen D1 = Deutschland 1S2 = TV Suisse romande D2 = Deutschland 2**SCHWEIZ DEUTSCHLAND** Sonntag, 28. Januar 20.15 «Touch of evil», Film von Orson Welles D1 20.15 «Die unwürdige Greisin», Film von René Allio 22.25 Erwin Heimann liest D2 20.00 «Der Freischütz», von C.M. von Weber 22.35 Das äthiopische Christentum 16.10 Journée mondiale de la lèpre 19.10 Présence protestante: La Mission 21.40 «Une Ville tranquille», film 22.35 Méditation (Pasteur R. Stahler) Montag, 29. Januar S1 20.20 Das «Theater am Geländer» in Prag zeigt D2 20.00 Aus der evangelischen Welt Szenen und Kurzgeschichten 20.15 Armenischer Bilderbogen 21.00 «Hunde, wollt ihr ewig leben?», Film von S2 20.35 Profil 68: Ecran Frank Wisbar Dienstag, 30. Januar S1 20.55 «Les Bas-Fonds», Film von Jean Renoir D1 20.15 «Zwischenstation» mit Curd Jürgens (Louis Jouvet, Jean Gabin) 21.00 «Mord in Frankfurt», von Rolf Hädrich 20.35 Mme Germaine de Stael D2 20.25 Stalingrad, ein Bericht Mittwoch, 31. Januar S1 21.15 Das Kriminalmuseum D1 17.25 Die Reise zum Mars 20.55 Eine Stunde mit Frank Sinatra S2 20.35 «La Maison des Etrangers», film D2 20.35 Für und wider die Entwicklungshilfe de J.-L. Mankiewick 22.05 Quinzaine des arts 21.05 «Kimpor & Co.», Fernsehspiel von G. Doni Donnerstag, 1. Februar 20.15 «Der Sog», von Johannes Hendrich 23.05 Der Bettler von Mainz — Johannes Gutenberg S1 20.20 Dopplet oder nüt 21.20 Kontakt: Tele-Illustrierte 22.15 Plauderei am Tagesende D2 20.00 «Prairie Saloon», Western Musical Freitag, 2. Februar 20.20 «Herr Puntila und sein Knecht Matti» D2 20.00 Das Kriminalmuseum: «Die Reifenspur» von Bertolt Brecht 21.35 Zum 500. Todestag von Johannes Gutenberg S2 20.40 «La Cuisine des Anges», d'Albert Husson Samstag, 3. Februar 19.45 Das Wort zum Sonntag D1 16.45 Film als Hobby 17.15 Evangelischer Vespergottesdienst 20.15 «Ein Sarg für Mr. Holloway», Kriminalspiel 22.00 Zum 500. Todestag von Johannes Gutenberg 23.00 C'est demain dimanche 22.30 «Make Mine Mink», Film von Robert Asher 23.05 «Coeur de Mère», film de Marc Donskoi D2 16.35 Herbstreise in die Camargue 18.30 Neues vom Film 20.00 «Robert und Bertram», Film von Hans Deppe 23.05 «Wechselkurs der Liebe», Komödie v. Noel Coward Sonntag, 4. Februar S1 20.15 «Klettermaxe», Spielfilm von Kurt Hoffmann D1 11.30 Priestertum aller Gläubigen (evang. Kirche) Bericht 16.45 Schicksal Vietnam S2 21.10 «Cas de Conscience», film de Don Medford 20.15 «Schinderhannes», von Carl Zuckmayer D2 14.40 Weisse unter Schwarzen (Ostafrika) 20.00 Wie schön ist doch Musik Montag, 5. Februar S1 21.00 Forum 1968 D1 22.50 «He Joe», von Samuel Beckett D2 20.15 Afrikanische Kunst S2 22.20 Lettres suisses 21.00 «Iwan der Schreckliche», Film von S. Eisenstein (1.)

Dienstag, 6. Februar

- S1 20.35 Probleme der Vererbung:
 3. Die Mendelschen Regeln
 21.05 «Abschied», Fernsehspiel von Günter Herburger
- S2 21.40 Progrès de la médecine

Mittwoch, 7. Februar

- S2 20.50 «Ailleurs l'Herbe est plus verte», Film de Stanley Donen
- D1 17.25 Reise durch den Tschad
 - 20.15 Bertolt Brecht zum 70. Geburtstag
- D2 20.45 Bericht über Heimkinder 21.15 «Iwan der Schreckliche» (2. Teil)

Donnerstag, 8. Februar

S1 21.00 Notizen aus der Welt des Films

D1 20.45 «Leben des Galilei», von Bertolt Brecht

D2 18.55 «Antoine und Kleopatra», von F. Reusser

Freitag, 9. Februar

S1 20.35 «De Fall Nyffeschwander», Dialekt-Fernsehspiel von Arnold Peter

S2 20.50 «Souvenirs en accords brisés», d'Andrée Maillet

D1 22.50 «Der Liebhaber», Fernsehspiel von Harold Pinter

D2 20.00 «Carl Schurz», Dokumentarspiel

Samstag, 10. Februar

S1 20.15 Einer wird gewinnen

D1 22.15 Das Wort zum Sonntag (Pfarrer Dr. Jörg Zink)
 D2 20.00 Die Arbeit der Geheimdienste: «Die Erfindung»

RADIOSTUNDE

WAS BRINGT DAS RADIO?

Regelmässige Informationssendungen an Werktagen BEROMUNSTER: Nachrichten: 6.15, 7.00, 9.00, 10.00, 11.00, 12.30, 15.00, 16.00, 18.00, 19.15, 22.15, 23.15; Kommentare und Berichte: 12.40, 22.40; Von Tag zu Tag: 18.05; Echo der Zeit: 19.25; Presseschau: 22.20, ausgenommen Samstag. MONTE CENERI: Informazioni, Notiziario: 7.15, 8.00, 10.00, 12.30, 14.00, 16.00, 18.00, 19.10, 22.00, 23.00; Presseschau: 12.00 SOTTENS: Nachrichten u. miroir-flash: 6.15, 7.15, 8.00, 9.00, 10.00, 11.00, 12.00, 12.45, 14.00, 15.00, 16.00, 17.00, 18.00, 22.30, 23.25

Abkürzungen: B1 = Beromünster, 1. Progr. - B2 = Beromünster, 2. Progr. - S1 = Sottens, 1. Progr. S2 = Sottens, 2. Progr. - V = Vorarlberg - V = Stuttgart - V = Südwestfunk

Gesprochenes

21.00

Ordnung?

Der Mensch, ein Zerstörer der natürlichen

Musikalische Sendungen

000					masikanotho tonaango
		Sonntag, 28. Januar			
	20.30	Prot. Predigt, Pfarrer H. Dettwiler, Zuchwil «Die biologische Zukunft des Menschen»	B2	20.00	Das Radio-Orchester unter Erich Schmid «Elektra», von R. Strauss
BZ		«Grossmütiger Rechtsgelehrter oder Sterbender Papinian», von Andreas Gryphius Prot. Umschau		14.00 18.00	L'Heure musicale (1) La ronde des festivals L'Heure musicale (2): Cantate No 106 de Bach
	18.10	Culte protestant, Pasteur A. Bieler, Orbe Foi et vie chrétiennes	٧	20.15 20.00	Soirée musicale «Die drei Diebe«, von Joseph Strobl
V St	09.05	Bedeutende Wissenschaftler: Konrad Lorenz Evangelische Morgenfeier «Die fünf Sekunden des Mahatma Gandhi», Hörspiel	SW2	19.30	Opernkonzert «Tosca», von Puccini
	08.30 11.00	Evangelische Morgenfeier Die historisch-kritische Methode der Schrift- auslegung			
	11.30	Recht auf Liebe: Für eine neue Emanzipation			
		Montag, 29. Januar			
		«La Boutique» (4)	B2	21.10	Edward Staempfli: «Wege des Wanderers», Kammerkantate
DZ	20.10	«Trauer muss Elektra tragen», von Eugène O'Neill: II. Akt: «Die Gejagten»	S2	20.45	Soirée musicale
C1		Mahatma Gandhi — the last months	St	21.00	Das Südfunk-Sinfonieorchester
	22.35	«Soupçons gratuits», pièce policière Sur les scènes du monde			
S2 V		Regards sur le monde chrétien			
		Dichter und Träumer: André Maurois Evangelische Morgenandacht			
		Dienstag, 30. Januar			
		Soirée théâtrale: «Gutenberg»			Die Berliner Philharmoniker unter R. Kubelik
	21.00 20.00	Der Staat und die Studenten «Die sieben Tage des Arthur Armstrong», Hörsp.	SZ	20.30	Soirée musicale
		Mittwoch, 31. Januar			
	20.15	«Heimisbach» 2.: «Huslüt u Dienschte» «Weltweite Interdependenz», Vortrag	В2		Beethoven: «Fidelio» Das Prager Kammerorchester
S1	22.40	La semaine littéraire			Barockmusik
	20.30 21.00	Les sentiers de la poésie Motive des Glaubens: Thomas von Aquin:	S1		L'Orchestre de la Suisse romande (Direction: Samuel Baud-Bovy)
		Der Weg	V	20.00	Wiener-Symphoniker-Zyklus
SW	06.50	Evangelische Morgenandacht	St	20.00	Meisterwerke aus unserer Zeit Aus Oper und Operette
		Donnerstag, 1. Februar			
		Graue Eminenzen (III): «La Papessa»			Geistliche Musik
В2		«Trauer muss Elektra tragen», von Eugène O'Neill. III. Akt: «Die Verfluchten»			«L'or du Rhin», de Wagner Welt der Oper
\$2	21.55 20.30	Theater heute «On ne s'évade pas du Camp 27», de J. Michel			
V	21.30	«Sonntagsdichter»: Pablo Picasso			
St2	09.00	Evangelischer Krankengottesdienst			